

Intentionale Erklärungen von Tierverhalten – d.h. Erklärungen, die explizit auf Repräsentationen (intentionale Zustände) von Tieren Bezug nehmen – sind in der kognitiven Ethologie weit verbreitet. Sind solche Erklärungen nur Platzhalter für detailliertere neurophysiologische Verhaltensklärungen, oder kommt ihnen ein explanatorischer Mehrwert zu? Ich werde in diesem Vortrag für die These argumentieren, dass intentionale Erklärungen auch im Falle vergleichsweise einfacher Organismen einen explanatorischen Mehrwert besitzen, d.h. dass sie auch in solchen Fällen nicht ohne Verlust durch rein neurophysiologische Erklärungen ersetzt werden können. Ich gehe dabei von einer bestimmten, unabhängig plausiblen Konzeption von Kausalerklärungen aus und argumentiere dafür, dass sich auf Basis dieser Konzeption folgendes zeigen lässt: Selbst bei einem einfachen intentionalen System wie der Erdkröte lassen sich bestimmte intentionalen Erklärungen – und zwar Erklärungen von Handlungserfolgen durch die Korrektheit von Repräsentationen – nicht durch rein neurophysiologische Erklärungen ersetzen.